Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Band: 46 (1967)

Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heft 11
November 1967

Profil

Dr. Richard Lienhard

Der Fall Bigler war kein Zufall

«Niemand soll vergessen, dass alles Hohe von unten heraus wächst. Wenn der Untergrund wankt, stürzt das, was sich auf ihm erhebt. Gute Parteitaktik und Parteistrategie versprechen nur dann Erfolg, wenn sich Taktik und Strategie auf Glauben und Vertrauen der Parteianhänger stützen können.»
Oskar Helmer (ehemaliger österreichischer Innenminister)

Die Uhr von August Bebel soll nach der Auffassung des SPD-Vorsitzenden Willy Brandt noch immer richtig gehen. Dies lässt sich von der Uhr der SP des Kantons Zürich nicht mehr sagen. Der Fall Bigler erhellte schlagartig, dass diese Partei in eine Führungskrise geraten ist. Wenn in der grössten Partei des volksreichsten Kantons unseres Landes eine solche Krise schwelt, so steht dies der Entwicklung der schweizerischen Demokratie entgegen; deshalb ist es auch verständlich, dass man sich landauf und landab besorgt fragt, wohin der Weg der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Zürich führe. Die Kommentare einer noch unabhängigen Parteipresse liessen denn auch an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. So vertrat die sozialdemokratische «Abendzeitung» (Basel) die Auffassung, dass die Sozialdemokratische Partei des Kantons Zürich ihre Politik grundlegend ändern sollte; denn es gehe nicht, «die eigene Kopflosigkeit mit einem parteilosen Aussenseiter ersetzen zu wollen». Aber auch bei der gegnerischen Presse war das Unbehagen unverkennbar. Die Sorge um die Rückwirkung auf das «Image» auch der übrigen politischen Parteien überschattete offensichtlich die geheime Schadenfreude. So stellte die «NZZ» – leider zu Recht – fest:

> «Das Schauspiel, das die immer noch grösste Partei im Kanton Zürich im Vorfeld der Ständeratswahlen geboten hat, offenbarte eine derartige Führungs- und Konsequenzlosigkeit und einen derartigen Mangel an Würde, dass man sich seine Wiederholung im Interesse des Ansehens der Parteien und der Politik überhaupt nicht wünschen kann.»[1]

1 vgl. «NZZ» Morgenausgabe vom 6. 10. 67